



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Blito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 5.

Arab, Mittwoch, den 13. Jänner 1937.

18. Jahrgang.

Regierungswechsel erst im Herbst

Bucuresti. Regierungsfreundliche Blätter verkünden, daß die Regierung ganz bestimmt bis zum Juli, wahrscheinlich sogar bis zum Herbst am Platze bleibt, da sie das Vertrauen der Krone im vollen Maße besitzt u. ein Teil des großen Programms noch verwirklicht werden muß.

In oppositionellen Kreisen bezeichnet man diese Gerüchte als Täuschungsmanöver.

Einberufung des deutschen Reichstages

Berlin. In politischen Kreisen verlautet, daß Reichsführer Hitler den Reichstag für den 30. Jänner zu einer Sitzung einberufen und in dieser einen Rechenschaftsbericht erstatten wird, damit die Vertreter des Volkes die Machtbefugnisse des Führers u. der Reichsregierung wieder erneuern sollen.

Attentatsplan gegen Königin Maria?

Verhaftung eines Verdächtigen.

Paris. Die Polizei von Wien hat verhaftete vor einigen Tagen einen verdächtigen Südslaven, der sich kurze Zeit vor der Durchfahrt der südslawischen Königin Maria in der Umgebung des Bahnhofes aufgehalten hatte. Man fand 22 verschiedene Legitimationen bei ihm. „Journal“ spielte der Verhaftete eine Rolle in der revolutionären Bewegung Mitteleuropas, namentlich in der Revolution Vela Ruzic, in der österreichischen extremen Bewegung und in den Aufstandsbewegungen anderer Länder. Seine Identität sei nur schwer festzustellen, da seine Papiere auf alle möglichen Namen lauten. Man meint aber, daß sein richtiger Name Kamenec sei.

Kostenvoranschlag um 1 Milliarde höher

Endsumme 24 Milliarden.

Bucuresti. „Adevărul“ befaßt sich mit dem staatlichen Kostenvoranschlag pro 1937-38 und berichtet, daß sämtliche Ministerien, mit Ausnahme des Außen- und Handelsministeriums, große Mehrerfordernisse stellen. Finanzminister Căncicov hat demzufolge die Kostenvoranschläge den einzelnen Ministerien zurückgestellt und verlangt die Herabminderung ihrer Anforderungen. — Der Kostenvoranschlag wird aber selbst bei entsprechender Streichung überhöhter Anforderungen dennoch um eine Milliarde höher sein, als der vorjährige.

Deutschland schafft sich Kolonien in Afrika

Torpedozerstörer und U-Boote in Centa / Deutschland und Italien widerlegen aufs entschiedenste

London. Die englische Presse schreibt, daß Deutschland sich in Spanisch-Marokko ein wahrhaftiges Handelsmonopol geschaffen habe.

Der Hafen von Centa wurde durch deutsche Ingenieure zu einer wahrhaftigen, modernen Festung ausgebaut.

Paris. „Le Peuple“ ist der Meinung, daß Deutschland werde sich in Spanisch-Marokko für immer festsetzen. „Le Devoir“ berichtet, daß die

französische Regierung gestern bei der Burgoiser Regierung einen energischen Protest einlegte und diese darauf aufmerksam machte, daß Spanien sich im Vertrag von 1912 verpflichtet habe, von Spanisch-Marokko unter keiner Form, auch übergangsweise nicht, auch nur eine Scholle einer fremden Macht zu überlassen.

London. Die englische Regierung hat beschlossen, über die Vorgänge in Spanisch-Marokko genaue Informationen einzuholen.

Casablanca. Laut Meldung der Sabas-Agentur,

sind in den letzten 10 Tagen in Melilla (Marokko) mächtige deutsche Truppenteile angelangt.

wo diese in verschiedenen Stadtteilen untergebracht wurden. Scheinbar soll diese Einquartierung von längerer Dauer sein. Weiteres

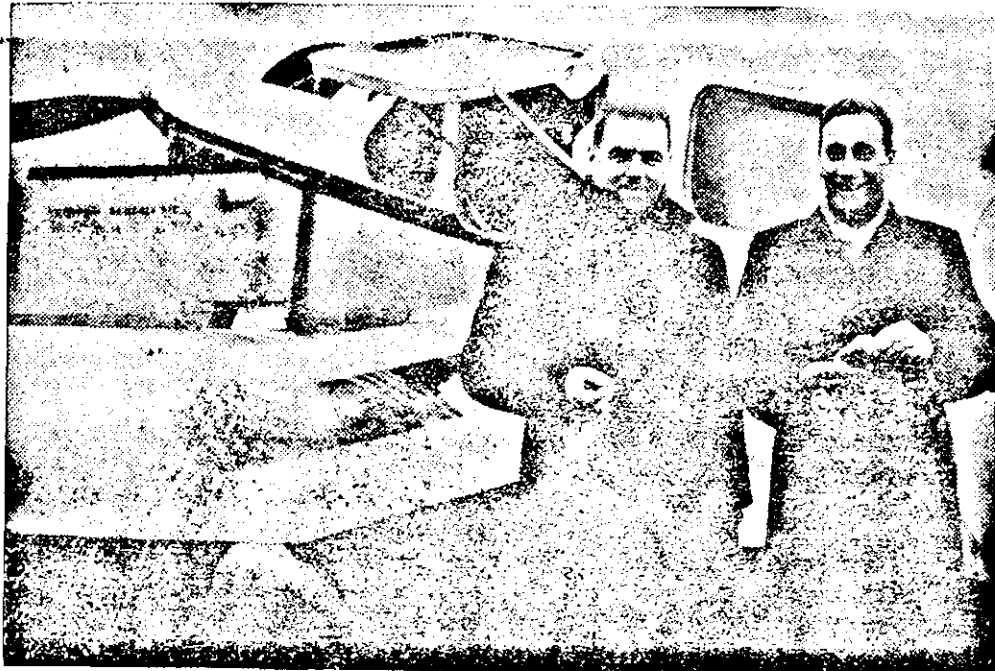
sind 3 deutsche Torpedozerstörer und mehrere Unterseeboote mit vielen deutschen Ingenieuren u. technischem Personal im Hafen eingelaufen.

Die Ingenieure begaben sich mit ihrem technischen Personal in die Umgebung von Melilla, wo diese mit der Ausbeutung der Eisenerzgruben begonnen haben.

Berlin. Die Nachricht, als wären deutsche Truppen in Spanisch-Marokko gelandet,

wird durch das deutsche Außenamt entschieden widerlegt und erklärt, daß durch dieses Gerücht bloß die öffentliche Meinung von Europa irreführt werden sollte, denn in Spanisch-Marokko ist kein einziger deutscher Soldat gelandet.

Rom. Durch die Nachricht über die Landung von deutschen Truppen in Spanisch-Marokko sollte bloß der ziemlich günstige Eindruck der deutschen und italienischen Antwortnoten bewußt verborgen werden.



Flug Paris—Tokio

Der französische Pilot Doret auf unserem Bild links und der Radio-Telegraphist Micheletti (rechts) unternahmen dieser

Tag aus Paris einen Flug nach Tokio, um einen neuen Flugrekord aufzustellen.

Ende der Weltwirtschaftskrise

Günstige Symptome des wirtschaftlichen Aufschwunges, weil die Bauern wieder Geld haben.

Man spricht vielfach von einem wirtschaftlichen Aufschwung in der Welt, ja von einem Ende der Weltwirtschaftskrise überhaupt. Es mag sein, daß eine solche Beurteilung der Lage den Skeptikern übertrieben und allzu optimistisch erscheint, aber

viele Anzeichen sprechen dafür, daß die Wirtschaft vor einem neuen Aufschwung steht, ja teilweise schon mitten in ihm ist.

Die Perspektiven, die sich ergeben, sind nicht ungünstig, wenn es gelingt, die Kriegsgefahren zu bannen und den Frieden zu erhalten.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Harold Butler stellte

fest, daß wir bereits heute am Ende der Weltwirtschaftskrise stünden. Damit aber die Neubelebung der Wirtschaft von Dauer sei, müßten noch vier Voraussetzungen erfüllt werden: Stabilisierung der Währungen, Senkung der sehr hohen Zollschränken u. Aufhebung der Kontingentwirtschaft; Schaffung der Möglichkeit für die Schuldnerstaaten, ihre Schulden zu bezahlen, schließlich Stärkung des allgemeinen Vertrauens.

Zu beachten ist es, daß man auch bei uns in Rumänien es merkt, daß ein Großteil der Bauern Geld hat und dafür sorgt, daß dieses in den Verkehr gelangt.

Neuer Luftfahrtminister ernannt

Bucuresti. Nach wiederholter Ablehnung hat der Direktor der Regatta-Werke Radu Trimescu die Ernennung zum Luftfahrt- u. Seefahrtminister angenommen. Der neue Minister war bereits Staatssekretär des Luftfahrtwesens u. ist ein erstklassiger Fachmann.

Nur 8870 Arbeitslose im Lande

Laut amtlichem Ausweis des Arbeitsministeriums hat es am Ende 1936 im ganzen Land nur 8870 Arbeitslose gegeben und zwar: Arbeitsinspektorat Arab, Petrosani u. Oradea 1245, Timisoara u. Anina 1321, Sibiu 51, Brasov u. Targu-Mures 581 usw.

An Arbeitslosenunterstützung wurden 39 Millionen 93.271 Lei einfließen. Beigetragen haben Arab 2 Mill. 703.000, Timisoara 4 Millionen 527.000, Brasov 1 Mill. 768.000, Sibiu 1 Mill. 279.000, Bucuresti 1 Mill. 74.000 Lei.



Kurze Nachrichten

Seine Majestät ließ der besten Schülerin der 7. Klasse des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums, O. Garlas, 3000 Lei für Schulgeld überweisen. Die Schülerin hatte darum angefragt.

Zum Oberbürgermeister von Berlin wurde der bisherige Hauptschriftleiter des Blattes „Der Angriff“, Julius Dippert, ernannt.

Auf der Straße Barab-Bucuresti wurde eine in der ersten Klasse des Schnellzuges reisende Frau mit Chloroform betäubt und ausgeraubt. Der Name der Frau wird bald Gräfin Novcea, halb Maria Trimescu genannt. Die Grenzpolizei von Decebal (Curtici) verhaftete einen vielgesuchten Eisenbahnliebhaber, als vermeintlichen Täter.

In Sacosul-mare (Rom. Timis-Lorontal) hat ein 14-jähriger Junge mit dem Namen des Jägers Nikolaus Anbru dessen dreijähriges Schindchen erschossen.

Die Caransebeser Möbelfabrik ist zum Teil abgebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Der englische Dampfer „Stanhill“ rannte im Hafen von Gijon (Spanien) an einen Schlepper. Die Besatzung von 12 Mann ist ertrunken.

Die Tochter eines Bucurestier Großkaufmanns entwendete ihrem Vater 2 Mill. Bargeld und Schmuck im Werte von 10 Millionen Lei und flüchtete mit dem Warschauer Abenteuerler Ludwig Warbed. Das Paar wurde aber in Alba Iulia festgenommen und nach Bucuresti juridisgebracht.

Zwei Gymnasialschüler in Siftira stahlen ihrem Rostgeber 125.500 Lei und fuhren nach Bucuresti, wo sie ein großes Juweliergeschäft betrafen und verhaftet wurden. Ein Großteil des gestohlenen Geldes wurde noch bei ihnen vorgefunden.

In der Gemeinde Gratauti Vasi (Bucovina) wurden durch Explosion eines Böllers beim Fest der Wasserweihe zwei Burschen tödlich verletzt.

Die Gattin des Thinsauer Kaufmanns Johann Schenitz trat aus Versehen anstatt Arzenei Antengift und starb unter gräßlichen Qualen.

Im Hofe des Staatsgefängnisses von Sing wurden gestern Mois Strig und Josef Steineder wegen Verübung eines Attentats gegen einen Eisenbahnzug gefasst.

Die größte Möbelfabrik Jugoslawiens ist in Belgrad beinahe gänzlich niedergebrannt. Ein Feuerwehrmann erlitt beratige Brandwunden, da er gestorben ist.

In der Gemeinde Pomaz (Ungarn) haben die Eigentümer Ludwig und Julius Varga den Landwirt Johann Ilies und seine Haushälterin durch Kugelschüsse getötet und ausgeraubt.

Der wegen Betrügereien zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte Baron Josef Schilinski hat sich nach Verbüßung der Strafe in Budapest erhängt.

Die Schule in der Ortschaft Gruba (Bosnien) mußte gesperrt werden, da jeden Tag eine Anzahl von Kreuzottern (Giftsklangen) in die Schulklassen eindringen.

Im Dorfe Harghanta (Rom. Vaslui) hat die 45-jährige Frau Maria G. Gabriel ihrem 21. Kinde das Leben geschenkt.

Nächst Santiago de Chile sind 5 Schulkinder durch Umkippen eines Rahmens im Meer ertrunken.

Die Wucherei der Kartelle

wird gesetzlich begünstigt / Warum bei uns jene Artikel, die von kartellierten Fabriken erzeugt werden, so teuer sind

Es gehört bei uns nicht zu den Seltenheiten, daß ein gerichtliches Urteil blühartig den Gegensatz zwischen den natürlichen Erfordernissen des Lebens und den gesetzlich normierten Lebensbedingungen herstellt. Wir haben eine fast unüberblickbare Fülle von Gesetzen, die sich zum Teil in einer effektanten Ausschaltung der

Gesellschaft äußern.

Dieser Widerspruch zwischen dem Geist und dem Sinn der Gesetzgebung und ihrer praktischen Betätigung trat soeben in einem Urteil des Kassationshofes in einem Urteil des Kassationshofes in Erscheinung. In Timisoara bestanden zwei Firmen, die einander heftige Konkurrenz mach-

ten. Die Konkurrenz brachte keinen Erfolg.

Die Firmeneinhaber kamen auf die Idee, den Kampf einzustellen und ein Kartell abzuschließen. Eine dieser Firmen sollte arbeiten und aus dem Ertrag der anderen Firma eine Abgabe für Nichtstun leisten. Nicht viel, etwa 64.000 Lei.

Als der Zahlungstermin herankam, weigerte sich das arbeitende Unternehmen, der nichtarbeitenden Partnerin das vereinbarte Geldgeschenk zu machen. Die Partnerin klagte.

Der Streit beschäftigte mehrere gerichtliche Instanzen. Schließlich wurde er vor dem Kassationshof in Bucuresti beendet.

Das Urteil lautete: Die 64.000 Lei sind nicht zu bezahlen, weil die Kartellierung, gegen das Gesetz und die gute Sitte verstoße.

Demnach bleibt Speculacoe, welches im Jahre 1923 geschaffen wurde, ist es verboten und rechtswidrig, Verträge zu machen, deren Ausführung die Interessen des konsumierenden Publikums schädigt und zu einer willkürlichen Erhöhung der Preise für ganz bestimmte Bedarfsartikel des täglichen Lebens führe. Man darf Verträge nicht schließen, welche für sich den Schein des Gesetzes in Anspruch nehmen, und Berechtigung ableiten, das Leben zu verteuern, durch eine strukturelle willkürliche Erhöhung der Preise.

Dieses Gesetz ist entschieden der Ausdruck des Volksempfindens und hat daher eine sittliche Kraft, welche eben in der Regelung der Beziehungen zwischen dem Menschen und seinen Nachbarn zur Geltung kommen muß.

Aber dieses Gesetz erfährt die schärfste Widerlegung und Aufhebung in einem anderen Gesetz, welches das Kartellwesen als zulässig erklärt.

Denn es gibt Kartelle, Organisationen mit ganz bestimmtem häßlichen Charakter, deren Grundprinzip gerade in der Verletzung einer verbottene Raffgier zur Auswirkung kommt. Die Kartellisten verteuern bittatorisch die Preise aller jener Artikel, die in ihren Unternehmungen produziert werden.

Es bestehen feste Abmachungen, die jeder Kartellbegrabete respektieren muß. Sie diktieren die Preise, die ihnen passen und die ihnen einen unnatürlich hohen Gewinn sichern. Kommt jemand, der eine neue Idee hat und die er in einer freien Konkurrenz betätigen will, so wird dieser jemand gezwungen, seine Idee aufzugeben. Während das ganze tätige Handelsleben eine freie Entfaltung der Konkurrenz als Hauptelement ansieht, schaltet das Kartell die freie Entfaltung u. die Konkurrenz aus und zwingt den Kartellgenossen zum Nichtstun, wofür er reichlicher belohnt wird, als die von Geist und Fleiß beschwingte Arbeit. Der Kassationshof hat ein natürliches, ein der Vernunft und dem Sittlichkeitsgefühl entsprechendes Urteil gefällt, aber es kommt gar nicht zur Geltung, denn die Kartellisten sind in der Übung ihres Raffsystems auch geschützt. Sie berufen sich auf ein Gesetz, das ihnen erlaubt, was der Kassationshof verbietet. (A. M.)

Timisoaraer Schwabenball am 30. Jänner.

Der große schwabische Tachtenball in Timisoara findet am 30. Jänner in der städtischen Redoute statt. Der Ball wird in der üblichen Art abgehalten. Besondere Einladungen werden keine versendet.

Prinz Eduard soll Kaiser einer Insel werden

Mährischer Einfall der Bewohner von Vancouver.

Ottawa. Im kanadischen Parlament gab der Vertreter der kleinen Insel Vancouver (im Stillen Ozean) die Erklärung ab, daß durch Volksentscheid die Abtrennung von Kanada ausgetreten wurde. Vancouver betrachte sich fortan als unabhängiger Staat und die Bevölkerung soll den Prinzen Eduard von Wales zum Kaiser ausrufen. Frau Simpson aber soll Kaiserin werden.

Die Leute auf Vancouver lehnen an einem unabhängigen Unabhängigkeit, denn sie haben bereits mehrmals die staatliche Unabhängigkeit ihrer Insel ausgesprochen. Das kanadische Parlament ist natürlich auf die

se Narrenschiffe nicht eingegangen. Diesmal wird es selbstverständlich dasselbe tun.

Die kanadische Regierung sollte einige erfahrene Jurende nach Vancouver schicken, die das Volkchen von seinem Irrenwahn heilen und es davon überzeugen, daß die ganze Welt über Vancouver lacht, daß an die Volkheit glaubt, daß Edward Windsor, der König von Großbritannien, Kanada, Australien, Südafrika und Rußland, von Indien war und allen diesen Würden freiwillig entsagte, die Würde eines Kaisers von Vancouver annehmen wird.

Im Feber Gemeinderatswahlen in Timis-Lorontal

Wahlen in 28 Gemeinden.

Timisoara. Komitatspräsident Dr. Nistor hat im Einklang mit dem neuen Vermählungsgesetz folgende Termine für Gemeinderatswahlen im Komitat Timis-Lorontal festgesetzt:

Am 13. Feber: Ohaba-Forgaci, Fratelia, Diebing, Bobba, Sanpetrul-mare, Bilinga.

Am 15. Feber: Dragoesti, Ghirabonou, Sculia, Sitarobati u. Periam.

Am 17. Feber: Pitia, J. G. Duca, Ferentia, Tribobara, Calugarenti u. Saravale.

Am 19. Feber: Bugias, Becichereul-mic, Galul-mic, Checia, Bileb, Beba-veche und Satchinez.

Am 22. Feber: Sacosul Turcesc, Cenadul-mare, Rudna und Crainou.

In all diesen Gemeinden werden je 10 Räte gewählt. An den Wahltagen ist es in den oben genannten Gemeinden verboten, geistige Getränke auszufolgen. Die neugewählten Gemeinderäte treten 12 Tage nach der Wahl zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

„Petroşani“ S. A. R.
Generalvertreter: **CORNEL CINGHITA**,
Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telefon 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stü ckkohle, Semikohle, Briketts
Original-Grubenpreise
AUTOCALOR-Apparat für automatische, rationelle
Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen.

Fremde Schafherden „weiden“ auf dem Feld der Banater Landwirte

Schafhalter bedroht Jecia-marer Gemeinderichter mit dem Revolver

In Jecia-mare trafen vor Wochen aus dem Gebirge Schafhalter mit ihren Herden ein. Die Tiere werden aus Ardeal im Winter ins Banat getrieben, um hier, wo das Futter blühiger ist, zu überwintern. Diese Herden bereiten der Bevölkerung viel Ärger, da die Hüter die Tiere häufig auf bebaute Felder treiben, wo sie fressen, da auf der Saat kein Schnee liegt, großen Schaden anrichten. Dieser Tage wurde der Richter von Jecia-mare Franz Christmann verhaftet, daß eine der fremden Schafherden in seinem Rübenfeld weidet. Er ging hinaus und forderte die Hüter auf, die Tiere wegzutreiben. Die Hüter weigerten sich dies zu tun und bedrohten den Richter mit dem Revolver. Um ihn Schreck einzujagen, gaben sie auch mehrere Schüsse ab. Die Hüter trugen die Herden auch auf die Weizenfelder anderer Bauern, die sich beim Richter beklagten.

Franz Christmann schickte nun zwei Gemeindepolizisten, Johann Weber und Johann He, auf Feld, um die Herden fortzutreiben. Als die beiden auf Feld hinauskamen, wurden sie von den Schafhaltern mit Revolverkugeln empfangen. Der Gemeindepolizist Weber erwiderte das Feuer und traf den Schafhalter Johann Ban am Fußgelenk. Der verletzte Schafhalter wurde ins Krankenhaus nach Timisoara gebracht, die beiden Gemeindepolizisten wurden aber von der Gendarmerie festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Nach kurzem Verhör sind die beiden wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Es wäre tollschändlich, wenn die Komitatspräfektur einschreiten würde, um die in ihrem Eigentum bedrohten Bauern gegen die böswilligen Schafhalter, die ihnen großen Schaden verursachen, zu schützen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber die vielfachende Erscheinung, daß das Generalsekretariat des Völkerbundes anlässlich des neuen Jahres von keinem einzigen Völkerbundsmitglieds beglückwünscht wurde. Die Öffentlichkeit hätte vom Unterbleiben dieser Höflichkeitserklärung nichts erfahren, wenn das Generalsekretariat sich nicht selbst beklagt haben würde. Im vergangenen Jahre seien noch zahlreiche Neujahrsglückwünsche eingelaufen, so klagt der Völkerbundsekretär. — Das ist kein Zeichen der Hochachtung, eher ein Zeichen der Geringschätzung. Die Völker haben sich in dem sogenannten Völkerbund arg getäuscht. Daher die Geringschätzung der bürokratischen Vertretung des Völkerbundes. — Die Mitteilung der Völkerbundsmitglieder ist aber noch nicht das Schlimmste, was dem Völkerbundsekretariat widerfahren kann. Welt schlimmer wäre es, wenn die Völkerbundsmitglieder den überaus vielen verschwenderisch bezahlten Nichtstuern des Völkerbundsekretariats zu Neujahr die Kündigung zugesandt hätten.

— wie wenig praktischen Wert es hat, wenn Eltern ihre Töchter zum Heiraten zwingen wollen. Aus dem Standesamte von Chalons-sur-Marne (Frankreich) erschien vor Tagen ein Brautpaar, gefolgt von zwei Zeugen und den Brauteltern. Als der Standesbeamte an den Bräutigam die Frage gerichtet hatte, ob er das neben ihm stehende Mädchen ehelichen will, bejahte dieser die Frage laut. Als der Beamte jedoch die Frage an die Braut richtete, ob sie die Ehe schließen will, entgegnete sie noch lauter mit einem „Nein“. Dann rief sie den Schleiher und den Rang vom Kopf, machte dann Kehrt und rannte wie befehen auf die Gasse, sprang in ein bereit stehendes Auto und fort war sie. — Die Eltern und der beinahe zum Ehemann gewordene, pensionierte Bräutigam gingen gebrüht davon. Die Verführung war nicht gelungen und den Eltern wird nichts anderes übrig bleiben, als in die Ehe ihrer Töchter mit dem Entführer einzuwilligen. Gatten sie es früher getan, wäre der Skandal nicht geschehen.

— Über den ergötzlichen Hundehandel in einem Gasthause von Michaelneukirchen (Böhmen). Ein ehemaliger Jagdbüchser wollte seinen jagdbereiten Hund verkaufen und verlangte folgenden kühnen Preis: Der Hund hat 16 Beine, die erste Beine kostet zwei Pfennige, jede weitere Beine das Doppelte. Ein Wirtshaushaus war sofort zu dem Handel bereit, denn er dachte, billig zu einem guten Hund zu kommen. Als man aber die Rechnung machte, da ging dem Käufer ein Licht auf, daß er schmächtig hereinfallen sei, denn die sechzehnte Beine allein hätte 655 Reichsmark, alle zusammen 1307 Reichsmark, rund 52.000 Lei, gekostet. Das Wirtshaus stürzte beinahe ein von der Erschütterung des bröckelnden Gebäudes der zechenden Gesellschaft. Der vorwitzige Käufer aber machte eine Betscheibenermine und begann dem Hundeeigentümer nahe zu legen, daß der Kauf rückgängig gemacht werden sollte. Dieser wollte von einem Rückgängigmachen nichts wissen, doch er wandelte den Kaufpreis nach langem Fleißchen in 20 Bitter Bier um, mit denen der Kauf dann regelrecht begossen wurde.

— darüber, daß manchmal Tiere vor Gericht Zeugenschaft ablegen und als vollwertige Zeugen gelten. In Budapest strengte der Fabrikdirektor Hartmann die Scheidungsklage gegen seine Gattin an und verlangte die Anordnung des Beweisverfahrens, daß seine Gattin in seiner Abwesenheit einen jungen Mann unzüchtigemal empfangen. Sobald der junge Mann ins Haus gekommen war, schickte die Frau den Diener und Stubenmädchen weg und blieb allein mit ihrem Liebhaber. Bei der Verhandlung gab der Diener und das Stubenmädchen

Steuernachlaß für Kleinbauern

und kinderreiche Familien.

Im Steuergesetz sind einige Begünstigungen enthalten, die so mancher Steuerzahler in seiner Unwissenheit nicht in Anspruch nahm.

Das Steuergesetz kennt folgende Begünstigungen: a) Wegen Familienlasten, b) Kleingrundbesitz, c) Hypothekenschulden.

Der Steuerzahler hat nach Frau und Kind Anspruch auf Begünstigung, falls er mit diesen in gemeinschaftlichem Haushalt lebt u. falls diese nicht besonders besteuert sind. In diesem Falle sind die Begünstigungen folgende: Nach 1—2 Kindern werden 10 Prozent der Steuer, nach 3—4 Kindern 14 Prozent, nach 5—7 Kindern 16 Prozent usw. nachgelassen.

Kleinlandwirte, deren Katasterreingewinn 3000 Lei nicht überschreitet, haben Anspruch auf eine 25-prozentige Steuerreduktion. Ob jemand in diese Kategorie fällt oder nicht, läßt sich bei der Gemeinde feststellen, da

in jeder Gemeinde eine sogenannte Tabelle Nr. C vorhanden ist, in welcher das Reinertragnis jedes Einwohnere eingetragen wird.

In diesen Gemeinden wurde die Begünstigung dieser Steuerzahler unterlassen, weil es eine gewisse Mehrarbeit bedeutet. Nachdem jetzt aber Zeit vorhanden ist, die Sache vorzubereiten, möge jeder nachsehen, ob er in die Kategorie der Kleinlandwirte fällt oder nicht, um seine Rechte geltend machen zu können.

Um beiläufig wissen zu können, wer unter den Begriffe Kleinlandwirte fällt, sei folgend gesagt, daß unsere Felder in 12 Klassen eingeteilt sind und daß die 1. Klasse beiläufig nach 200 Lei Reinertragnis besteuert ist. Daraus geht hervor, daß bei uns voraussichtlich die Besitzer einer Viertelsektion, also auch jene, die 8—10 Joch Feld ihr eigen nennen, Steuernachlaß erhalten.

Der wegen Kindesraub hingerichtete Hauptmann war doch unschuldig?

Wiederaufnahme des Verfahrens.

Die Weltöffentlichkeit hatte sich längst mit dem Gedanken abgefunden, daß der aus Deutschland stammende Bruno Hauptmann tatsächlich das Kind des weltberühmten Flieger Lindbergh raubte, um Lösegeld zu erpressen und daß das amerikanische Gericht Hauptmann mit Recht zum Tode verurteilte. Dann kam aber die mehrfache Verzögerung der Hinrichtung, ein Zeichen, daß man nicht vollkommen von der Schuld Hauptmanns überzeugt sei. Und als Hauptmann dennoch hingerichtet wurde, schrieben die Blätter ganz offen, daß ein Justizmord geschehen sei. Die Frage wurde immer und wieder vor der Öffentlichkeit behan-

belt, bis schließlich das Gericht sich durch Erbringung verschiedener Beweise zur Wiederaufnahme des Verfahrens entschloß.

Die New Yorker Blätter veröffentlichten die Unterredung der Witwe des hingerichteten Bruno Hauptmanns mit dem Untersuchungsrichter Mc. Mark. Als dieser der Brautmittelte, daß ein neues Beweisverfahren angeordnet wurde, rief sie ihm erregt zu: „Warum habt Ihr meinen Mann gemordet? Warum habt Ihr meinem Kind den Vater geraubt?“

Die Angelegenheit des toten Hauptmann ist zu einer Welt sensation geworden.

Auch im Krader Komitat eine Gottseherin

Krad. In die Gemeinde Wustesti fehrte die Tochter des dortigen Bauern Jste Gucur auf die Weihnachtsfeiertage heim. In der Neujahrnacht verfiel das Mädchen in einen tiefen Schlaf, aus welchem es nicht erweckt werden konnte. Als dies in der Gemeinde bekannt worden war, stand stänbige eine große Volksmenge um das Haus, neugierig, was geschehen

werde. Nach 3-tägigem Schlaf erwachte das Mädchen und erzählte ihrem Vater, es sei ihm im Traume ein alter Mann erschienen, der es seiner Sünden wegen rügte, und ihm den Befehl erteilte, die Menschen zu einem besseren Lebenswandel zu ermahnen. Magabst in kleiner Ausgabel

Silvesterfeier in Jecia-mica

Der Männergesangsverein von Jecia-mica veranstaltete eine überaus gütig gelungene Silvesterfeier. Nach Vortrag von zwei Liedern wurde das Schauspiel „Zwei Brüder“ aufgeführt. Die Darsteller waren: F. Ehler, Philipp Mayer, Anna Vetterbor, Hans Christ, Max Lopping, Josef Rüdert, Anna Bach, Philipp Kaiser, Franz Vetterbor, Nest Vetterbor, Franz Wener, Nikolaus Kallt, Peter und Wenes Rüdert, Max Vetterbor und Peter Kaiser.

Nun sang der gemischte Chor die Lieder „3 Malikiert“ und „Hans und Biese“. Hierauf gelangte das

überinstimmend an, daß sie den jungen Mann, der auch vorgeladen war, jetzt zum erstenmal gesehen haben und daß er nicht ein einzigesmal ins Haus gekommen sei. Der junge Mann beteuerte, daß er die Frau nicht kenne und im Leben nie gesehen habe. Der Fabrikant war auf jeden Fall vorbereitet und brachte andere Zeugen. Er verließ auf einen Augenblick das Gerichtszimmer und führte zwei Hunde an der Leine herein, die in seinem Auftrag ein

Mann drauhen gehalten hatte. Als er die zwei Hunde freiließ, stürzten sie freudig auf die wegen Untreue angeklagte Gattin zu und bald darauf umtanzten und umwoben sie den jungen Mann, wie einen guten alten Bekannten. Der Fabrikant sagte dann zur Aufklärung dem Gerichtsvorsitzenden, daß die zwei Hunde seiner Gattin gehörten. Das Gericht hat die Zeugenschaft der Hunde vollwertig angenommen und die Trennung ausgesprochen.



Der fortschrittliche Mensch plagt sich nicht mit SCHNUPPEN um ERKÄLTUNG, sondern nimmt einfach

ASPIRIN
TABLETTEN



Jede Tablette trägt das „Bayer“-Kreuz

Verwegener Einbruch

in dem Spezereigeschäft Geissanimel und Walleth.

Timisoara. Als gestern morgens die Eigentümer der Spezereihandlung Geissanimel und Walleth ihren in der Bacarescugasse befindlichen Laden öffneten, stellten sie zur allgemeinen Bestürzung fest, daß im Laufe der Nacht im Geschäft Einbrecher tätig waren. Es wurde eine Handkassa geöffnet, aus der 2000 Lei geraubt wurden.

Weiters wurde auch der untere Teil der Wertheimkassa gesprengt, doch war dortselbst kein Wert zu finden. Außerdem wurden Spezereiwaren in großem Werte, wie auch die Kleidungsstücke der Angestellten entwendet. Die Einbrecher arbeiteten fast zwei Stunden lang und konnten entkommen. Die Kriminalabteilung der Polizei hat die energische Nachforschung eingeleitet.

Feuerwehrball in Teremia-mare.

In Teremia-mare fand am Samstag im Müller'schen Gasthaus der Feuerwehrball statt, welcher sehr gut gelungen ist. Die Musik besorgte die Geb'sche Kapelle.

Berlitzierung der Dobriner Reiter-Wühle

Auf Grund der Verlautbarung des Bezirksgerichtes Willeb, wurde als neuer Termin für die Berlitzierung der Dobriner Reiter-Wühle samt Nebengebäuden und 5 Joch Feld der 9. April festgesetzt. Die Berlitzierung findet im Gemeindehause Dobrin statt u. wurde von der Banca Romaneasca, Timisoara, verlangt.

Geldsichte Firmen.

In Traunau wurde die Firma des Schwalle und in Guttenbrunn das Autotransportunternehmen des Hil. Schadt gelöst.

Ardealer Wilddiebe verhaftet

Der Gendarmerte gelang es in der vergangenen Woche, zwei Gruppen von Wilddieben unschädlich zu machen. Eine der Gruppen wurde von Matthias Leopold geführt und zählte zu ihren Mitgliebern Stefan Waldbacher sowie Seemann, der vorgibt Uhrmacher zu sein.

Der Wirkungskreis dieser „Sonntagsjäger“ umfaßte die Gemeinden Kleinschneuern, Orlat, Salzberg, Rothberg, Babamorsch und Mandora.

Die zweite Gruppe wurde von einem gewissen Schlatte geführt und „operierte“ auf dem Gebiet der Gemeinden Burgberg und Lesajtsch.

Bei den Wilddieben wurde ein ganzes Magazin verschiedener wertvoller Felle vorgefunden, sowie zahlreiche Hucse, die erst kürzlich vergiftet worden sind. Alle Mitglieher wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Bäder müssen neue Register führen

Timisoara. Laut einer letzten erschienenen Verordnung des Ackerbauministeriums sind alle Bäder des Landes verpflichtet, neue Register anzulegen. Die Interessenorganisationen der Bäder machen nun die Bäder aufmerksam, dieser Unordnung unbedingt nachzukommen, da sie sonst schmerzhaft registriert werden. Neue auslaubigste Register können in der Kanzlei des Bäderverbandes (Timisoara I., Str. Eugen de Savoya, Arbeitsgeber-syndikat) preiswert beschaffen werden.

Diebstahl in Großscheunern

Unbekannte Täter entwanden in der Gemeinde Großscheunern dem dortigen Einwohner Christen Müller ein fast neues Pferdegeschirr. Die Gendarmerie hat eine Untersuchung eingeleitet, die bis zum allerdingst ohne Erfolg blieb.

Generalversammlung des Schager Landwirtschaftsvereines.

Aus Schag wird uns berichtet: Am 7. d. Mts. hat die Generalversammlung des hiesigen Landwirtschaftsvereines stattgefunden. Nach Erledigung des Programms dankte die bisherige Leitung ab und es wurde zum Obmann Franz Lenhardt sen., zum Obmannstellvertreter Georg Gaudier jun. No. 179, zum Kassier Michael Lenn gewählt. Die Vereinsmitglieder blieben nachher noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen.

Chauffeure sollen dem Arbeitsministerium unterstellt werden

Laut dem neuen Gewerbegesetz gelten die Chauffeure als Gewerbetreibende, daher die Fahrscheine nicht von der Polizei, sondern von der Gewerbebehörde ausgestellt werden sollen.

Sowie „Curentul“ berichtet, ist das Innenministerium nicht damit einverstanden, daß die Chauffeure hinsichtlich der Fahrscheine nicht mehr der Verwaltungsbehörde unterstehen. Das Arbeitsministerium besteht aber auf seinem Recht. — Der Gegensatz in dieser Frage wurde laut „Curentul“ noch nicht ausgetragen.

Gewerbeball in Sag.

Wie man uns aus Sag berichtet, veranstaltete der dortige Handels- und Gewerbebund Samstag, den 9. Jänner einen Ball, der sehr gut gelungen ist. Trotz der schweren Zeiten unterließen sich die zahlreichen Anwesenden bis spät in den Tag hinein.

Radiocecum

aus der „Radiowelt“, Wien v. Rechte
Wienzeile 97.

Mittwoch, den 13. Jänner 1937.

Bucuresti: 18 Schallplatten, 21.20, 22.45 Konzert, 22.30, 23.45 Nachrichten. — Deutsch-landsender: 7, 18.15 Schallplatten, 22.40 Der Bauer spricht, 19, 17.30, 21.10, 22.15, 23.30 Konzert, 21.45 Stunde der jungen Nation. — Wien: 8.10, 15, 17.05 Schallplatten, 13, 14.10, 20.35, 22.50, 23.20 Konzert, 17.55 Gismasfeste im alten Wien. — Budapest: 7.45, 14.30 Schallplatten, 13.05, 18, 23.35, 0.10 Konzert.

Donnerstag, den 14. Jänner 1937.

Bucuresti: 18, 19.10, 21.15, 23.10 Konzert, 20.30 Schallplatten, 23.45 Nachrichten. — Deutsch-landsender: 7.30, 13, 17, 19, 21.10, 21.45, 23.30 Konzert, 12.30 Der Bauer spricht, 18.15 Gefundene Mütter — frohe Wünsche! 20.55 Ahnenfest. — Wien: 8.10, 11.50, 14.45, 17.05 Schallplatten, 16.20 Kinderstunde, 18.30 Lieber und Geliebter, 22.05 Mozart auf der Reise nach Prag. — Budapest: 7.45, 13.05 Schallplatten, 14.20, 19.40, 21.10, 23.45 Konzert.

Der Totengräber

Roman von
Gustav Klinger.

(22. Fortsetzung.)

Es war ein kleines, niederes, rau- chiges Lokal, das nicht nur in Neupest überliefert war, sondern auch in der Stadt, von wo die Polizisten zu- weilen kamen, um den Glauberschen Gästen einen Besuch abzustatten. Die- selben bestanden zumeist aus Leuten, die es nicht für geraten fanden, in Pest zu leben, und es vorzogen, in Neupester zu wohnen. Nur wenn ihre unlauteeren Geschäfte es erforderten, gingen sie nach Pest, um nach Voll- führung derselben rasch wieder heim- zugehren, wenn sie nicht früher in die Hände der Polizei fielen.

Hatten sie einmal Neupest erreicht, dann waren sie ziemlich in Sicher- heit. Die Polizei erschien dort nie überraschend genug, um die Glaubers- schen Stammgäste unvorbereitet an- zutreffen.

Dieser Tage, welche die Gäste zu fürchten hatten, suchten eines der die- len Schlupfwinkel auf, die sich im dichten Wäldchen nächst Palota be- fanden oder der hiedere Papa Glaub- er gab ihnen im Keller seines Hau- ses ein sicheres Plätzchen, ebenso wie er unredliches Gut, das zu ihm gebracht wurde, so gut zu bergen mußte, daß es oft die Helfer und Diebe selber nicht mehr zu Gesichte bekamen.

Als Josef Heil die Schenke betrat, fand er dort zwei Leute an einem Tisch sitzen, die ihm ihrem Neukunden nach ebenbürtig zur Seite standen.

Sie waren groß und robust wie er, in ihrem Neukunden zerlumpt und verwildert und aus ihren Zügen war alles Mögliche herauszulesen, nur nichts Gutes. Man sah es den beiden Männern auf den ersten Blick an, daß sie es an List, Verschlagenheit und Verwegenheit mit jedem aufnehmen konnten.

Kreisl hieß der eine, Hubner der andere.

Heil setzte sich zu ihnen an den Tisch, rief den Wirt herbei, bezahlte ihm von der erhaltenen Pension die kleine Zechschuld, die im vergangenen Monat aufgelaufen war, und ließ sich eine Flasche Wein bringen.

Die anderen beiden, die bisher wehmütig in ihre leeren Gläser starr- ten, blickten neidisch nach der vollen Flasche, was Josef nicht zu beachten schien, bis Kreisl sagte:

Könntest uns auch ein Glas auf- warten, Pepi. Man kann nicht wissen, wie eine Zeit kommt, in der man ei- nen anderen Menschen brauchen kann und da ist's immer gut, wenn man weiß, daß man ihm einmal einen Gefallen erwiesen hat.

— Geht das Geschäft nicht gut? frag Heil.

— Es geht gar nicht mehr, sagte Hubner. Wenn wir nicht verraten wollen, werden wir in den Tagelohn gehen müssen. Der alte Glaubers ist ein so vernünftiger Hund, daß er nichts mehr borger will.

Josef lächelte pfiffig, schenkte den Beiden die Gläser voll und rief:

— Erst wollen wir miteinander anstinken und dann ein geschicktes Wort reden.

Der ersten Aufforderung kamen Kreisl und Hubner sofort nach.

— Handelt es sich um ein Geschäft? frag Kreisl.

— Um ein sehr gutes für euch.

— Und für dich?

— Mein Interesse ist eine reine Kommissionsache. Euch kann es ein schön- es Stück Geld bringen.

— Gefährlich?

— Nicht sehr.

Die beiden Männer rühten nä- heran.

— Wann auszuführen? frag Kreisl.

— In einer euch beliebigen Nacht. Morgen, übermorgen oder nächste Woche, wenn es euch gerade paßt.

— Uns paßt es je früher, denn wir haben keinen Knopf Geld.

(Nachdruck verboten.)

— Das Geschäft ist ein so sicheres, daß ich euch gerne jedem ein paar Zwanziger vorschlebe.

— Das läßt sich hören, sagte Hubner befriedigt. Geschäfte mit Vor- schuß kommen uns sonst nicht vor.

— Ihr könnt doch das Maul hal- ten?

— Man sieht, daß du noch nicht mit uns in Verbindung warst, sagte Kreisl mit geringschätziger Miene, sonst könntest du nicht so dumm fra- gen. Wir schweigen, selbst wenn man uns in einem brennenden Backofen rösten läßt.

— Auch Glaubers gegenüber?

— Meinst du, daß der alte Lump unser Vertrauter ist?

— Furcht habt ihr auch keine?

— Wenn du so kindische Fragen stellst, warf Hubner ärgerlich hin, dann ist es besser, du fängst mit uns nichts an. Wir haben schon Sachen ausgeführt, bei deren Übergabe an- deren Leuten übel geworden ist, und jetzt kommst du und prüfst uns wie die Schulbuben. Wenn darauf an- kommt, einen Geniestreich auszufüh- ren, stehen wir das Turmkreuz von der Theresienstadt Kirche.

Josef blickte zur Seite, und als er sah, daß Glaubers an seinem Schant- tische stehend aufmerksam die Ohren spitzte, um von dem Gespräch der drei Männer etwas zu erlauschen, sagte er leise:

— Wenn es euch recht ist, wollen wir zusammen einen Spazierweg nach Palota machen. Auf dem Wege dahin sehe ich euch alles klar ausei- nander. Hier scheint mir nicht der ge- eignete Platz dazu.

Die beiden Männer nickten, tran- ken den Wein aus, drückten die Mühen auf die Köpfe und verließen die Schenke.

— Lumpensack, grüßte Glaubers hinter ihnen her. Wenn sie ein Ver- stück brauchen oder einen Abnehmer für Dinae, die kein Mensch kauft, oder Kredit, dann kommen sie und schmel- cheln mir und nennen mich den alten Vater Glaubers, wenn sie aber etwas in Aussicht haben, was viel Geld einträgt, dann tun sie geheimnisvoll und spielen mich aus. Ihr kommt mir schon wieder, ihr Kerle, aber wenn ihr nicht kommt, dann höre ich, wo irgendwo ein Feder Streich ausge- führt wurde und ich hole mir sofort meinen Anteil. Bekomme ich ihn nicht, dann zeige ich euch alle miteinander an.

(Fortsetzung folgt.)

Romänische Staatsbürger

bürfen in Spanien nicht kämpfen.

Das Innenministerium verbietet in einer Verfügung sämtlichen romäni- schen Staatsbürgern, an den Kämp- fen in Spanien teilzunehmen. Das Verbot gilt sowohl für die romäni- schen Arbeiter, welche ihren Arbei- st in Spanien haben, als auch für jene, die nach Spanien abgereist sind, um sich in die internationale Brig- ade einzureihen oder an Seite der An- tionalen zu kämpfen.

Valutenturle

Im freien Handel notieren in Bucuresti: Französischer Franc 8.70 bis 8.80, Schwe- discher Franc 43.30 bis 44, Dollar 188 bis 190, Pfund Sterling 9.30 bis 9.40, türkische Li- ra 125 bis 130, italienische Lira 9.50 bis 9.60, Belgische 30 bis 32, deutsche Mark 41 bis 43, Tschechoslowakei 6.10 bis 6.30, Pengö 36 bis 37, Schilling 34 bis 35, holländischer Florin 105 bis 110, Zloty 20 bis 22, Di- nar 3.50 bis 3.70, Drachme 1.60 bis 1.70, Lira 1.70 bis 1.80, Goldnapoleon 122 bis 123, Goldpfund 152 bis 153 Lei.

Hettmann -- Notär in Moldova-nou

Wir berichteten seinerzeit, daß man den langjährigen Notär Martin Hett- mann von seiner Stelle in Santana entthob und zur Disposition des Mi- nisteriums stellte. Wie man uns nun aus Bucuresti meldet, wurde Mar- tin Hettmann als Notär in die Gemein- de Moldova-nou ins Caraszer Komit- tat ernannt und hat seine Stelle auch bereits angetreten.

Besteuerung jener Landwirte, die über 20 Festschweine mästen.

Wie man uns aus mehreren Ge- meinden berichtet, sind an die Ge- meindeverordnungen seitens der Stau- erkontrollämter Aufforderungen ge- richtet worden, ehestens die Liste jener Mäster einzusenden, die im Laufe des Jahres 1936 mehr als 20 Stück Schweine mästeten und verkauften. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Besteuerung dieser Mäster.

Frühjahrswetter im Winter

Aus mehreren hoch gelegenen Tei- len des Landes kommen Berichte über Schneefall u. Kälte. In Bucuresti aber herrschte Tage hindurch wah- res Frühjahrs- und Sommerwetter. In der Sonne wurde 21 Grad Wärme gemessen.

Der Tomnaticer Bürgerliche Leseverein

veranstaltete am 6. Jänner 1937 im Bastien- schen Gasthause eine Dilettantenvorstellung mit Tanzunterhaltung, bei welcher folgende Personen in dem Stück „Nur ein Bauer“ zur größten Zufriedenheit mitwirkten: Anton Regnier, Elisabeth Schmidt, Rosina Schreier, Wilhelm Rottre, Katho- rina Gröber, Susanna Simpl, Johann Rohlen, Michael König, Adam Grifaton, Sebastian Schimling, Jakob Barthou, Hans Thoma, u. „Freut euch des Lebens“. Johann Schag, Katharina Schreier, Barbara Dama, Franz Balzer, Jakob Wier und Ni- kolaus Grifaton.

Schnell liquidierter Brandschaden

Vor Wochen ist in Timisoara in dem Pelzwarengeschäft Mezger & Stumper infolge Kurzschluß bei der elektrischen Leitung nachts ein Brand entstanden und in der Frühe war ein Großteil der teuren Pelzwaren ver- brannt, was einen Schaden von mehr als einer halben Million Lei verur- sachte.

Der Zufall wollte es, daß das Ge- schäft samt den Pelzwaren bei der „Landwirte-Agronomul“ Versiche- rungsgesellschaft in Arab gegen Feuer versichert war. Wie wir hören, hat die Versicherungsgesellschaft den Brandschaden in kürzester Weise bereits liquidiert, so daß die Ge- schäftsinhaber nicht geschädigt sind und der Gesellschaft ihre Anerken- nung aussprachen.

Der erste Etricotage-Salon in Arab.

*) Während bisher in den westlichen Staaten unter den Damen die aus Etricot erzeugten Kleider hochmodisch waren und auch heute noch sind, konnte sich diese Mode bei uns deshalb nicht recht einbürgern, weil den Damen die richtige Quelle nicht zur Verfügung stand. Nun wurde unter dem Namen „Wiener Atelier“ in Arab, im Hofe des Hauses Boulevardul Regele Ferdinand 37, ein Etricotage-Salon eröffnet, wo sämt- liche, zu diesem Fach gehörende Erzeugnisse: Sumper, verschiedene Sportausstattungen, Angora, Wollkleider und Kostüme, Ab- mantel und Kasack, Wollspitzen, Toiletten usw., auch dem veredeltesten Geschmack entsprechend, nach original Wiener oder genen Modellen nach Maß und zu sehr günstigen Preisen gefertigt werden. Die tech- nische Leitung untersteht dem Eigentümer des „Wiener Ateliers“, während den ge- schäftlichen Teil die in der Araber Gesell- schaft bestellende Frau Dr. Ludwig Kalus leitet.

Tungstam

Doppelspallampen

helfen dem Auge-
sind wirtschaftlich
im Gebrauch

Privatkunden u. Wiederverkäufer werden bei **Albert Gabel**, Arab. Bulev. Regina Maria No. 20, zu den billigsten Preisen bedient.

Die modernste Landstraße des Landes

Bucuresti. Im Frühjahr wird zwischen Bucuresti und Ploesti die modernste Landstraße des Landes, eine Asphaltstraße erbaut. Diese Straße wird aus 2 Teilen bestehen, welche nur durch, in gleicher Richtung fahrende Fuhrwerke benutzt werden dürfen, damit Zusammenstöße vermieden werden.

Strafangeige gegen Restiaer und Arabul-nouer.

Arab. Der Oradeaer Stoffhändler Verner erstattete in Arab gegen einen Restiaer und einen Arabul-nouer Einwohner die Strafangeige. Laut dieser übergab er vorlangem diesen Stoff um 17.000 Lei zum Wiederverkauf, doch rechneten diese mit ihm nicht ab. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Feuerwehrball in Siboba

Die Sibobaer Feiert. Feuerwehr veranstaltete im Raffeehaus Central eine Tanzunterhaltung, welche der beste Ball in der heurigen Saison war. Die Musik besorgte die berühmte Königs-Hofor Blas- und Streichkapelle. Ebenfalls in Siboba findet am 16. Jänner im Raffeehaus Central der schwäbische Trachtenball.

Selbstmord in Sag.

Die pensionierte Postbeamtin, Antonia Mentzli, 84 Jahre alt, hat sich in ihrem Zimmer mit einer Schnur erhängt. Da die Selbstmörderin keinerlei Schreiben hinterließ, ist die Veranlassung ihrer Verzweiflungsthat unbekannt. Wahrscheinlich ist, daß sie wegen Altersschwäche und weil sie gänzlich einsam bestand, in den Tod ging.

Todesfälle

In Teremia-mare ist der 77-jährige Landwirt Anton Göb an Magenvergiftung gestorben.
In Sacalaz ist Frau Rosa Müller, 60 Jahre alt, gestorben, beweint von ihrer Tochter Katharina Müller.
In Lunga ist Nikolaus Keller, 62 Jahre alt, mit dem Tode abgegangen. Er wird betrauert von seiner Gattin Katharina geb. Fraunhofer, von seiner Tochter und mehreren Enkelkindern.

Die Tage werden kürzer.

*) Wenn wir nach einsehender Dunkelheit die Glühlampe einschalten denken wir selten daran, welche feine und komplizierte Apparatur zur Beleuchtung der Zimmer dient. Angefangen vom empfindlichen haarfeinen Glühfaden bis zu den anderen inneren Bestandteilen muß eine genaue Hand- und Maschinenarbeit verrichtet werden, damit die Lampe das bestmögliche Licht bei wirtschaftlichem Stromverbrauch liefert. Eine technische Besonderheit der Doppelspallampfen besteht darin, daß die Lampe diese Vorzüge und gestaltet ihren Stromverbrauch so wirtschaftlich, daß auch den während des Gebrauches einer Tungstam Doppelspallampe ersparten Stromkosten 1-2 weitere Lampen höher Qualität angeschafft werden können.

Ortssoaraer bekommen Geld für Lagerweizen

Roman bekommt mehr als 8 Millionen für die abgebrannte Mühle.

Binga. Wie bekannt, brannte die Mühle Nikolaus Romans in Ortssoara Ende September v. J. ab. Die Mühle war versichert, und zwar mit 400.000 Lei für das Mühlengebäude und mit drei Millionen Lei für die Einrichtung. Die Versicherungsgesellschaft wandte sich, da die Trümmerreste der abgebrannten Mühle noch einen Wert hatten, an das zuständige Bezirksgericht in Binga, damit dieses offiziell den esstigen Schaden festsetze.

Das Bezirksgericht entsandte eine

Kommission von Sachverständigen und wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, ist dieser Bericht für die Mühle günstig ausgefallen, so daß Mühlenbesitzer Roman demnächst einen bedeutenden Schadenersatzbetrag erhält.

Es besteht demnach Aussicht, daß auch die Ortssoaraer schwäbischen Landwirte, denen die Roman-Mühle für Lagerweizen etc. sehr viel Geld schuldet, nun zu ihrem Geld kommen und so manches Glend gelubert wird.

Bauernvereinsball in Gittenbrunn

In Gittenbrunn fand am Samstag im Gemeindegasthaus ein Bauernvereinsball statt, der sehr gut gelungen ist. Die erst kürzlich neugeschaffene Albeysche Musikkapelle hat auch diesmal derart gut gespielt, daß selbst alte Männer, Grobväter und Selbstbäuer, dem Bauernverein nicht widerstehen konnten und tanzen gingen. Manche hielten sogar bis zum Morgengrauen aus und erklärten, daß sie schon lange sich nicht so

gut unterhalten haben, wie diesmal bei dem Bauernvereinsball.

Ebenfalls in Gittenbrunn findet am Samstag, den 16. Jänner, im Gemeindegasthaus ein Ball der Gewerbetreibenden statt, bei welchem wiederum die Albeysche Musikkapelle spielen und nachdem der Ball auch mit einem Tombolaspiel und sonstigen Auslosungen verbunden ist, zeigt sich schon großes Interesse und man kann mit einem vollen Haus rechnen.

Konzert der Knabenkapelle in Sandra

In Sandra veranstaltete die Knabenkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Jakob Hengel aus Varias ihr erstes Konzert, welches sehr gut gelungen ist. Den Schülern, 22 an der Zahl, im Alter von 8-14 Jahren, sowie ihrem Dirigenten — ein Schüler der Orth'schen Kapelle — aus Varias — kann man für die 3 Monate Lehrzeit und ihre Kenntnisse volles Lob anerkennen. Die Eltern der Schüler (meistens ärmere Leute) können mit Zubersticht hoffnungsvoll entgegensehen, daß sie mit ihren

Kindern das erhoffte Ziel erreichen und daraus richtige Musiker werden.

Am Abend nach dem Konzert wurde getanzt, wo abwechselnd von folgenden Musikkapellen, die bei der Feier beigewohnt haben, gespielt wurde: die Varias'er, die Behrtamer von dem jetzigen Kapellmeister Hengel, sowie ihr alter Meister Orth; weiters die Jecia-marer Kapelle, wo Orth ebenfalls Dirigent war und die Sandraer Blechmusik, die unter Leitung des Dirigenten Franz Klemmer gelernt hat.

Fünffache Begräbnistoren in Varias

Wie man uns aus Varias schreibt, hat der dortige Kirchenrat beschlossen, daß diejenigen, die mit ihren Kultussteuern im Rückstande sind, im Sterbefalle nur gegen Bezahlung einer 5fachen Lage und nur in einem Winkel im Friedhof beerdigt werden. Auch insoweit werden Trauungen, die bisher in der Regel am Nachmittag stattfanden, in der Zukunft nur mehr vormittags zwischen 8-10 Uhr vorgenommen.

Dieser aufseherregende Beschluß des Kirchenrates hat in der Gemeinde große Unzufriedenheit hervorgerufen und gewiß nicht dazu beigetragen, daß die Leute nun pünktlich ihre Kirchensteuer bezahlen werden, da das schwäbische Volk, aber insbesondere die Varias'er, sich bekanntlich nicht terrorisieren lassen und auf einen Druck stets mit einem mindestens ebenso starken Gegenruck zu antworten pflegen.

Der Papst am Wege der Genesung

Rom. Im Befinden des Papstes ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Die Asthma-Anfälle haben aufgehört u. er konnte bereits das Krankenbett mehrmals verlassen.

Oesterreich, das Land der Fliederwochen.

Die holländische Kronprinzessin hat sich mit ihrem Gatten Bernhardt, dem Herzog von Holland, nach Jgls (Oesterr.) begeben, wo das jungvermählte Paar seine Fliederwochen verbringen will.

Theateraufführung in Rucas

Am Heil. Dreikönigstag veranstaltete der Rucas'er Jugendverein einen gut gelungenen Festabend. Als Einleitung sang der Jugendchor einige schöne Lieder unter Leitung des Lehrers Anton Michel. Sodann trug Ignaz Storch das schöne Gedicht „Des Sängers Fluch“ von Ubiand vor. Franz Egenast und Martin Pusching'er ernsteten mit dem originellen Vorspiel als „Peter Sepp und Vetter Toni“ großen Lacherfolg. Der Einakter „Kasperl als Zahnarzt“, fand beim Publikum großen Beifall, denn es wurde lustig u. flott vorgetragen. Jeder Spieler gab sein Bestes, so daß die Lacher auf ihre Rechnung kamen. Die Spieler waren: Hans Bertram, Toni Lisch, Peter Meißner, M. Marischky, Jakob Marischky, Michael Grundhauser. Zum Schluß wurde noch 2 Lieder vorgetragen.

Am Samstag, den 9. Jänner hat der Ball des Rucas'er Bürgerlichen Beisevereines stattgefunden, der ebenso gemächlich und stimmungsvoll ausgefallen ist, als der vorjährige. In Anbetracht dessen, daß der Wein heuer maßig anreicher ist, war die Lustigkeit eine noch hochgradigere als im Vorjahre.

Trauungen u. Verlobungen

In Crucent-Kreuzstätten hat sich Ludwig Thom mit Frä. Anna Witzgerber verlobt.

In Sanpetru-german haben sich folgende Paare verlobt: Anton Thörs mit Frä. Olga Gsch, Verlon Schmid mit Frä. Magdalena Scheer, Wendel Berenz mit Frä. Katharina Kaufmann, Matthias Kaufmann mit Frä. Margareta Gut, Franz Gutkunst aus Oberel mit Frä. Maria Henon und Stefan Solmst mit Frä. Anna Totol.

Der Gemeindegastgeber Wilhelm Reich aus Simbolla hat sich mit Frä. Sibilla Gammert aus Bencecul-german verlobt.

In Lunga hat sich der Kaufmann August Löröly mit Frau Witwe Anna Bersching verlobt.

In Comlosul-mare verlobte sich der Pfarrer Kaufmann Franz Gieser mit Frä. Helene Grohmann und der Oberlehrer Johann Schneider mit Frä. Irene Stranz.

In Dobrin hat die Verlobung des Dreifachmaschinenbesizers Jakob Schannen aus Comlosul-mare mit Frä. Barbara Stredfuk stattgefunden.

In Bencecul-german haben sich verlobt: Franz Raubenau mit Frä. Susanna Müller aus Brudenau und Johann Watschler mit Frä. Julianna Wendling.

In Marienfeld hat sich Martin Trillisch mit Frä. Elisabeth Heinrich verlobt. Im vergangenen Jahr gab es dort 54 Todesfälle und nur 33 Geburten sowie 18 Trauungen.

Am Dienstag haben sich folgende Paare verlobt: Augustus Löröly mit Frä. Olga Gsch, Nikolaus Reich mit Frä. Eva Scheer, Sebastian Häger mit Frä. Margareta Stroh, Nikolaus Häger mit Frä. Margareta Stroh, Adam Lisch mit Frä. Katharina Häger und Michael Schamro mit Frä. Katharina Stroh.

In Simbolla fand die Trauung des dortigen Volksschullehrers L. M. Franz Bappe mit der Frau Dolan Sulis Frick statt.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet, u.zm. kostet der Quadrat-Zentimeter im Inneren 4 Lei; im äußeren 6 Lei; die einseitige Zentimeterhöhe 2 Lei; im Textteil kostet der Quadrat-Zentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt Gratis-Information! Dr. Dobos Maria-Apothek, Carant, Sub. Timis-Lorontal.

Araber Gebirgswein aus den Jahren 1934, 1935 und 1936 in bester Qualität billig zu verkaufen direkt beim Weinproduzenten Karl Wistritz, Ghioroc (Sub. Arab).

Verkaufe einen 15-30 HP-Romer-Traktor, einen mit 6 B.-Hammer versehenen Hammer-Schroter samt Zirkon und Riemen sowie Rohrlieger mit Kugellager, ferner einen Zwei-Loch-Hofherr-Schranz-Maschinen, alles in gutem Zustand. Andreas Graf, Sandru 212 (Sub. Timis-Lorontal).

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsberechnung sind zu haben im „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pleveei 2.

Zweigliedrige Familie sucht ein Mädchen für alles mit Jahreszeugnissen. Adresse: Arab, Bul. Carol 15, I. Stock, rechts.

Balleinladungen

billig,
geschnappt,
schnell,

liefert die
„Phönix“-Buchdruckerei
Arab, Piata Pleveei Nr. 2.

Schlossermeister Hedei verkauft sein Werkzeug und seine 8. Dreschgarnitur mit Selbstwender-Volomobil, Fabrikat Staatsbahn, Gottlob (Sub. Timis-Lorontal).

Ein kleines Binshaus, auch für größere Familie oder Gewerbetreibende geeignet, nahe der Hauptgasse zu verkaufen, Arabul-nou, Str. Clossa No. 30.

Ein leichter Sandläufer wird zu kaufen gesucht. Frisch, Currici (Sub Arab).

Flachdruckmaschine No. 5-60, mit kurzem Schlitzen, in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht Angebote samt Preis sind an Josef Jolob, Sandra No. 257 (Sub. Timis-Lorontal) zu richten.

Rollblattverkäufer für die Gemeinde Guttenbrunn wird sofort aufgenommen. Monatlicher Verdienst 800 bis 1200 Lei.

In Scheidung stehender selbständiger Kaufmann, in den fünfziger Jahren sucht zu ihm passende intelligente Dame als Kompanie. Im Falle gegenseitiger Sympathie, ist Heirat nicht ausgeschlossen. Anträge unter Chiffre „Glücklich 1937“ an die Verwaltung des Blattes.

Gebetbücher in Jugendschriften

in großer Auswahl billig in der Buchhandlung

L. KERPEL

Arab, Bul. Reg. Maria.

4-jähriger Fuchs-Hengst, 160 cm hoch, zu verkaufen bei Josef Bastian 252, Traunau (Sub. Arab).

Hämorrhoidalknoten heilbar in kurzer Zeit ohne Verunsicherung. Commersprossen, Leberflecke und sämtliche Unreinigkeiten der Haut werden sicher, Auswurf gegen Rückporto. Koller Ordeja, Harman 392 (Sub. Braşov).

Wunderschöne Optische, mit vielen Sonder-Eigenschaften, Grand-Alex, Exklusiv, sehr billig zu verkaufen. Adresse: Ghioroc, Arab, Str. Rotator Ivan Gaba 7.

Einbruch in die Ortisoaraer Kirche und in das Pfarrhaus

Wie man uns aus Ortisoara meldet, wurde dort gestern nacht in die katholische Kirche eingebrochen. Glücklicherweise konnte jedoch kein Geld, noch sonstige Wertgegenstände gestohlen werden, weil eben zu Neujahr alle Sammelbüchsen entleert und das Geld unter den Armen verteilt worden war.

Die Einbrecher gelangten durch die aufgebrochene Sakristei-Tür in die Kirche, durchstörten alles und nachdem sie selbst im Klingelbeutel kein Geld und verschwand eben so ungesehen, wie sie gekommen sind.

Interessant ist, daß auch schon in der vergangenen Woche Einbrecher in dem neben der Kirche befindlichen

Pfarrhaus einen Besuch abstatteten und aus dem Stall des Pfarrers Wittenbinder ein Rind gestohlen haben, welches jedoch später mit einem Ring in der Nase blutend wieder heimgekommen und den Dieben wahrscheinlich durchgegangen ist. Damals hörten nachts die Wirtschafterin des Pfarrers und ihre Tochter, daß die Kuh im Stall brüllt und als sie in den Hof schauten, sahen sie, daß das Hof- und Gassentor aufgeschoben ist. Vor dem Stall stand aber schon das Rind, welches zurückgelaufen kam und zurück in den Stall gehen wollte.

Die Gendarmerie hat nun in beiden Fällen die Untersuchung eingeleitet.

Generalversammlung des Jimboltaer Handels- und Gewerbetreibenden

Aus Jimbolla wird berichtet: Die heutige ordentliche Generalversammlung des Jimboltaer Handels- u. Gewerbetreibenden wurde im Festsaal des Gewerbeheims abgehalten. Den Vorsitz führte Präsident Wäckermeister Josef Thierjung. Die verschiedenen Berichte erstattete Sekretär Anton Reichrath. Unter dem Alterspräsidenten des Fabrikanten Adolf Trint wurde abermals Josef Thierjung zum Präsidenten, Christof Adam zum Vizepräsidenten, Anton Roth zum Sekretär, Josef Bell zum Kassier, Peter Schöps zum Verwalter, Franz Kempe zum Bibliothekar und Josef Weininger, Walbert Horbath und Peter Schwart (Zimmermannmeister) zu Revisoren gewählt. In den Ausschuss gelangten Matthias Donawell, Anton Heinrich, Peter Höfler, Martin Krenn, Johann Leisch, Ludwig Lindenmayer, Lorenz Quint, Michael Schulz, Theodor Schweininger, Mikolaus Steiner, Michael Schütz, Johann Wagner, Eduard Wall und Hans Wenzel. Dem bisherigen Sekretär Anton Reichrath

hat die Generalversammlung für seine zehnjährige, dem bisherigen Kassier Johann Schmidt für seine siebenjährige und dem bisherigen Verwalter Martin Bach für seine zweijährige Tätigkeit in den Diensten des Handels- und Gewerbetreibenden protokollarischen Dank votiert.

Bevölkerungsbewegung in Dobrin.

Laut Ausweis des Matrikelamtes wurden in der Gemeinde Dobrin im Jahr 1936 56 Geburten, 27 Trauungen und 70 Todesfälle angemeldet. Die Bevölkerung von Dobrin ist also zurückgegangen.

MARKTBERICHTE

Getreidemarkt.

Weizen 78-3 Prozent 445, Weizen 270, Neumais 255, Hafer 275-280, Gerste 360, Kleie 235, Moharlamen 410, Sonnenblumenkerne 430-450 Kürbiskerne 600-700, Dörrkuchen aus Sonnenblumenkernen 300-320, aus Kürbiskernen 350-360 Lei per Meterzentner.



Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel,

Plattfüßeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes- Werke

TIMISOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Frische Gummistricke stets lagernd.

Nur Qualitätsmaschinen.

Milch-Separatoren

Rübenschneider! Häcksler! Kukuruz-Rebler und Schroter! für Hand- und Kraftbetrieb.

Weisz & Götter

Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.

Tel.: 21-82.

Tel.: 21-82.



Briefkasten

„Krankenkassa-Mitglied“, Lipova. Der von Seiten der Krankenkassa in einer Klinik untergebrachte Versicherte, der gezwungen ist, sich gewisse Arzneien selbst zu beschaffen, hat das Recht auf Ersatz dieser Kosten. Schiedskommission Lg.-Mures, Entscheid Nr. 75 vom 17. März 1936. — Um Mutterchaftshilfe bei der Geburt eines Kindes zu erhalten, muß man mindestens 26 Wochenbeiträge bei der Krankenkassa geleistet haben.

„Entlassung“, Lugoj. Die kommunistische Betätigung eines Angestellten ist ein Grund zu sofortiger Entlassung und entbindet den Arbeitgeber von der Verpflichtung, die Kündigungszeit einzuhalten und eine Urlaubsgeldentschädigung für das laufende Jahr zu gewähren. Arbeitsgericht, Entscheid Nr. 6. 765-1936.

Fr. R.-n. Laut der neuesten Ministerialverordnung müssen die Bäcker doch Registrator führen.

„Zinsfuß“, Albrechtsthor. Der gesetzliche Zinsfuß beträgt 6½ Prozent.

Erbschaft Nr. 10. Nach der Erbschaftsbehandlung des königlichen Notars sind bei der Finanzdirektion nur noch die Erbschaftsgebühren zu bezahlen. Alles andere wird dadurch automatisch von selbst erledigt. Wenn Sie daher die Erbschaftsgebühren noch nicht bezahlt haben, raten wir Ihnen dies leicht zu tun, da Sie ansonsten sehr leicht Scherereien haben und obendrein noch bestraft werden können.

„Hypothekenschulden“. Die nach Inkubierten Schulden bezahlten Zinsen werden in entsprechender Form von der bezahlten Steuer im Abzug gebracht, falls dies in der Zeit vom 1. April bis 15. Mai verlangt wird.



Heutiger Geschäftsgang.
„Nun, alter Freund, wie geht das Geschäft?“
„Danke. Mein Kundenkreis wächst von Tag zu Tag.“
„So, das ist ja erfreulich, bei diesen schlechten Zeiten, wo viele Leute kaum das Brot über Nacht haben. Was verkaufen Sie denn eigentlich?“
„Rindfleisch!“

Geheimgeleuchtet.

Marl Twain sagte einmal zu einer Dame: „Wie schön Sie sind...!“ — „Schade, daß ich das nicht von Ihnen sagen kann“, lautete die wenig liebenswürdige Antwort der Dame. — „Machen Sie es wie ich, lügen Sie...“ rief der Humorist.

Ein kluger Verkäufer.

Dame: „Mein Mann wird das Kleid zu teuer finden.“
Verkäufer: „Gestatten Sie, gnädige Frau, bemerken zu dürfen, daß Sie viel leichter einen anderen Mann finden werden, als eine ähnliche günstige Einkaufsmöglichkeit.“

Die böse Abfahrt.

An der Auktion des armen Malers klopfte es: der Leihgeber eines Geschäfts, bei dem der Maler Schulden hat. — „Mein Chef hat gesagt“, erklärte der Leihgeber, „daß ich nicht eher wieder fortgehen soll, bis die Rechnung bezahlt wird!“
„Armer junger Mann“, erwiderte der Maler mitleidig, „das ist auch nur so ein Lied von Ihrem Chef, um Sie für immer loszuwerden.“